

zung eintritt. Besonders den Kommunen dürfte dadurch eine wichtige Aufgabe erwachsen; denn in Konsumenten- und Handwerkerkreisen erzwangt die allgemeine Geldknappheit eine Zurückhaltung, die ihren natürlichen Interessen völlig zuwiderläuft. Zum Teil hebt man in Konsumentenkreisen wohl auch noch unter dem Eindruck des letzten milden Winters, der eine Anschaffung eines Winterrotes fast überflüssig machte; doch ist das eine Spekulation, die der erste Frost zunichte machen kann. Die geringe Nachfrage nach Kartoffeln aber zwingt die Landwirtschaft bei der allgemeinen Geldknappheit, ihre Kartoffeln an die Industrie zu verkaufen oder Speisefarstoffe zu Fütterungszwecken abzugeben. Auch diese Tatsache mahnt zur rechtzeitigen Einbeziehung der Speisefarstoffe.

Der Düsseldorf-Gemäldebildstahl vor Gericht. Nach dreijähriger Verhandlung wegen des Gemäldebildstahls in der städtischen Kunstgalerie zu Düsseldorf, aus der in der Nacht zum 30. September 1921 acht Gemälde im Wert von einer Million Reichsmark gestohlen worden waren, verurteilte das erweiterte Schwurgericht Düsseldorf den Kaufmann Martin Bergmann aus Kessala a. Oder zu neun Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungsbüro als verhaftet erklärt wurden. Der wegen Begünstigung angeklagte Direktor der städtischen Kunstgalerie Martin Dackendorff wurde mangels eines Beweises freigesprochen. Der Haupttäter, der Kaufmann Kiewewetter aus Koblenz, tauchte bei der gestrigen Verhandlung einen Vergiftungsversuch vor, indem er angeblich Arsen genommen zu haben. Kiewewetter wurde daraufhin ins Lazarett überführt, wo jedoch festgestellt wurde, daß er kein Gift genommen habe. Heute wird gegen ihn weiter verhandelt. Der Antrag des Staatsanwalts gegen Kiewewetter lautete auf drei Jahre Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Prozeß erregte in weite Kreisen Künstlerkreise insofern großes Aufsehen, als der Direktor der städtischen Kunstgalerie von den Angeklagten Kiewewetter und Bergmann der Heiligkeit beschuldigt wurde.

Publizitätsfragen und sein Ende. Aus Belgrad wird gemeldet: Die tschechische Polizei sollte vor einigen Tagen einen schweren Streitfall lösen. In einem der letzten Tage erschien nämlich unachtsam eine ältere Dame bei der Polizei, die ihre bereits 18jährige Tochter buchstäblich vor den diensttunenden Polizeibeamten schleuderte und von diesem verlangte, das Mädchen so streng als nur irgend möglich zu bestrafen, da sie ihr die Schande antun, einen Publizisten zu tragen. Da jedoch auch die Polizeibeamten von Susatz keine Strafe für das Tragen von Publizisten kennen, gab der Polizeibeamte der aufgeregten Mutter die abgemessenen Haare mit lebhaftem Behauern zurück.

Unterhaltung auf dem Meeressgrund. Bei Belgoland fand gestern ein interessantes runderntschliches Experiment statt. Ein Taucher, ausgerüstet mit einem besonders hergestellten Mikroskop im Taucherhelm, wurde in die Tiefe hinabgelassen und erzählte nun seine Beobachtungen auf dem Meeressgrund, die tadellos in Hamburg empfangen und von dort weitergegeben wurden. Neben humoristischen Schilderungen von dem Leben unter dem Wasserhimmel, meldete der Taucher, daß er es bei gutem Wetter trotz der starken Strömung fünf Stunden aushalten könne. Man höre seine Geräusche und fühle seine Kälte. Ein kleines Mißgeschick ist dem Taucher unter Wasser doch passiert. Er wurde von einem großen Hummer, den er mit der Hand fangen wollte, angefallen und in die Finger gebissen, was ihm nicht unerhebliche Schmerzen verursachte.

Die französischen Eisenbahnunglücke und ihre Folgen. Am Schnellzug Paris-De Croisier ist gestern nacht auf offener Strecke, etwa 10 Kilometer von Paris entfernt, der Postpaketwagen in Brand geraten. Die Bemühungen der Eisenbahn- und Postbeamten, den Brand zu löschen, waren vergeblich. Der Wagen wurde mit dem ganzen Inhalt vom Feuer zerstört. Die täglichen Eisenbahnunglücke in Frankreich haben namentlich beim reisenden Publikum schon eine Art Wahn hervorgerufen. Im Veranlassung des Diefenbosen sah ein junger Mann, der sich in Begleitung seiner Mutter befand, aus der entgegengesetzten Richtung einen anderen Zug heranfahren. In der festen Überzeugung, daß die beiden Züge zusammenstoßen würden, sprang der Unglückliche aus dem fahrenden Zug, wobei er seiner Mutter zurück, seinem Verzweiflungsschrei zu folgen. Er wurde

in schwerverletztem Zustand nach dem Hospital in Diefenbosen gebracht.

Früher Winter im Norden. Aus Stockholm wird gemeldet: Die gemäßigten Schneefürne, die in den letzten Tagen in Nord-Schweden und Lappland gewütet haben, haben zwar etwas nachgelassen, aber es gewinnt doch mehr und mehr den Anschein, als ob der Winter in diesem Jahre im Norden ganz besonders früh einbrechen sollte. In den letzten Nächten sank die Temperatur in Daparanda auf 8 bis 10 Grad unter Null, und selbst Stockholm hatte bei Sonnenaufgang früh 8 bis 8 Grad Kälte. Die Schneeverwehungen haben auf der Reichsbahn zahlreich Verkehrshindernisse zur Folge gehabt; die meisten Züge waren drei und mehr Stunden verspätet, weil die Bahnverwaltung auf so frühzeitiges Eintreten der Schneefürne gar nicht vorbereitet war. Stellenweise erreichten die Schneewehen eine Höhe von drei Metern, während die gesamten Bahngelände mit einem halben Meter hohen Schnee bedeckt sind. Aus Richtung West wird gemeldet, daß der See Quasijärvi vollständig zugefroren ist, obwohl das Eis der Bäume teilweise noch vollständig grün ist. Auch aus Karis werden harte Schneefälle gemeldet. Die Temperatur hält sich auch am Tage auf dem Nullpunkt.

Ein Märtyrer der Wissenschaft. Der Technologie Professor Maxell Petron, der sich bei Experimenten mit einer neuen Maschine eine Vergiftung zugezogen hat, ist am Mittwoch an deren Folgen gestorben, nachdem er bereits vor einigen Tagen das Bewußtsein verloren hatte.

Alles durch die Zeitung. In einem Briefe, den der kürzlich verstorbenen Millionär und amerikanische Möbelfabrikant Georg Kartheil aus Chicago an seine Freunde hinterließ, widmet der Verstorbene seine volle Sympathie und Verehrung den Zeitungen. „Durch ein Zeitungsinserat“ heißt es wörtlich, „lernte ich als junger Tischlergehilfe in Böhmen meine Frau kennen, die mir als glückliche Lebensgefährtin und liebe Mutter unserer Kinder die glücklichsten Tage meines erfolgreichen Lebens war. In den kleinsten Verhältnissen lebend, erfuhr ich damals durch die Zeitung, daß für die in Boston verstorbenen Frau M. Erben gesucht werden. Als einziger Neffe meldete ich mich, wurde als Erbe anerkannt und war dadurch in den Stand gesetzt, mit meiner Familie die Reise nach Amerika anzutreten. In Amerika war es wieder die Zeitung, die mir die Stellung in der Fabrik von mir erworbenen kleinen Tischlerei verschaffte. Aus diesem Unternehmen entstand die heute mächtige Möbelfabrik, in der mehr als 800 Arbeiter beschäftigt werden. Und wenn verdanke ich in erster Linie diesen glänzenden Aufstieg? Der Zeitung. Durch meine ständige geschickte Zeitungsreklame wurde meine Arbeiterzahl von Tag zu Tag und ließ aus der kleinen Tischlereiwerkstatt, in der ich mit zwei Gesellen arbeitete, das heutige führende Unternehmen entstehen. Auch während meiner langjährigen Praxis leitete mir die Zeitung gute Dienste. Dies in einem Falle in ganz besonderem Maße, und zwar wurde ich im Jahre 1911 durch mehrere Artikel in amerikanischen Zeitungen darauf aufmerksam, daß ein Konsortium die Waldbestände der Wisconsin zu kaufen beabsichtigte. Auf dieses Vorhaben aufmerksam gemacht, kam ich den Käufern zuvor und sicherte mir einen nicht geringen Teil Wälder, die später in die Hände des Konsortiums gelangten. Mädet und schüßel die Nacht der Zeitung“, schließt der Verstorbene in seinem Briefe, denn sie ist nicht nur ein Faktor, der unentbehrlich ist, sondern ein Hilfsmittel, eine wirtschaftliche Stellung bedeutend zu verbessern.“

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Tendenz an der Börse war in dieser Woche zuversichtlicher geworden. Dazu trug wesentlich bei die günstigere Beurteilung unserer außenpolitischen Lage seit dem Zusammentritt der Konferenz von Loano. Börse und Finanzmarkt zeigten von Anfang an großen Optimismus und rechneten inwieweit trotz aller prekärer Situationen, die mehrmals ein Scheitern der Konferenz befürchten ließen, auf ein positives Ergebnis der Verhandlungen. Der inzwischen erfolgte Abschluß des Sicherheitspaktes mit Frankreich und Belgien bot ihnen recht gegeben. Das Ergebnis wird entscheidend sein für die

weitere Finanzierung Deutschlands mit ausländischen Krediten. Anregend wirkte an der Börse auch die Tatsache, daß nach Überwindung der Oktoberfälligkeiten eine Verminderung der Illiquidationskoeffizienten eingetreten ist, wenn man auch nicht verkennt, daß der Reinigungsprozeß in unserer Wirtschaft natürlich noch nicht abgeschlossen ist. Viel bemerkt wurden auch die Äußerungen des führenden Kölner Großindustriellen Theodor Wolff, der die Ansicht vertretet, daß der Heißer Punkt der Wirtschaftskrise namentlich erreicht sei und im nächsten Frühjahr bestimmt eine Besserung eintreten werde.

Geldmarkt. Der Geldmarkt zeigte ein ziemlich abgekühltes Aussehen. Die Sätze für Tagesgeld hielten sich an der Börse auf 8-8½ Proz., für Monatsgeld auf 10½ bis 11½ Proz. Von dem Erlös der Stadtsanleihen im Ausland wird eine Entspannung des Marktes für kurzfristige Kredite erhofft. Die Banken sind in der Kreditgewährung äußerst zurückhaltend. Der Geldbedarf in der Industrie ist zurzeit äußerst dringend. Auch in der Landwirtschaft hält die schwierige Kreditlage an. Die Nachfrage für den Herbstbedarf dürfte sich noch gegen Monatsende weiter steigern.

Produktenmarkt. Die Preisstabilität auf den Produktenmärkten hat sich gebessert. Die Preise sind sowohl auf den deutschen wie auf den amerikanischen Märkten erholt. Die russische wie die polnische Ausfuhrfähigkeit hat wieder nachgelassen. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse blieben Fett und Stroh mit 6,5 bzw. 5 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktionsbörse notierten Weizen 216 (+2), Roggen 165 (unv.), Wintergerste 175 (unv.), Sommergerste 25, Hafer 191 (unv.) Mark je pro Tonne und Mehl 31½ (-1½) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Reichsregierung setzte ihre Bestrebungen zur Senkung der Warenpreise mit ungeduldiger Energie fort und ist entschlossen, gegen alle Auswüchse scharf vorzugehen. Das Reichswirtschaftsministerium hat wieder gegen 13 Verbände beim Kartellgericht auf Beilegung des Vorbehalts der freibleibenden Handel und des Rücktrittsrechts Klage erhoben. Die Gefahr einer neuen Preissteigerung, die beim Scheitern der Konferenz von Loano trotz aller behördlichen Maßnahmen unvermeidlich eingetreten wäre, ist durch den erfolgreichen Abschluß der ersten Etappe glücklich gebannt. Der Abschluß des Sicherheitspaktes wird den außenpolitischen Unruhezuständen für lange Zeit ausschalten und auf die Regelung unserer Handelsbeziehungen mit dem Ausland günstig einwirken.

Viehmarkt. Die in der letzten Woche in Württemberg in Kraft getretene Fleisch- und Wurstverordnungsung am 10. bzw. 20. Febr. pro Brand kommt nicht in vollem Ausmaß der großen Masse zu gute, da die Metzger schlanerweise die Verbilligung nur bei Grundabnahme eintreten lassen. Die Durchschnittskonsumenten, und das ist die übergrabe Anzahl, können es sich nicht leisten, die Wurst gleich brandweise einzukaufen und müssen daher für die kleineren Mengen, die sie einkaufen, die gleichen Preise im Laden bezahlen wie früher.

Holzmarkt. Das Angebot an den Rundholzmärkten ist sehr knapp. Die Preise betragen in Württemberg etwa 138 Prozent der Landesbrandpreise, während sie in Baden durchschnittlich nur etwa 130 Prozent betragen. Die Nachfrage der Sägewerke ist noch sehr gering, da die Geldknappheit sie zu schärferer Einschränkung zwingt.

Literarisches.

„Nacht Euch Laune“, 1000 Wige von Ernst Barlik, 290 Seiten, Titelbild von Koch-Gotha, Preis gebunden RM. 3.50. Max Hesses Verlag, Berlin W. 15. Das Buch enthält 1000 witzige Wige und Anekdoten von solch bezwingender Fröhlichkeit, daß sich seinem Einfluß niemand, aber auch niemand entziehen kann. Der Inhalt, der das ganze Gebiet menschlicher Schwächen und Torheiten umfaßt, ist tatsächlich für gesunde und fröhliche, für Kranke zum Gesundwerden. Wer sich immer und immer wieder Stunden herzerquickender Fröhlichkeit verschaffen will, wer eine ganze Gesellschaft in kürzester Zeit unerschütterlich zum Lachen, Schreien und Larm bringen will, der greife nach diesem lustigen aller Bücher.

Das beste Küchenhilfsmittel ist und bleibt MAGGI'S Würze

Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze!

Nicht überwürzen! Wenige Tropfen genügen, da sehr ausgiebig.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Beim Gutenachtgessen hielten ihr der Mutter zitternde Hände und rotgeränderte Augen doch auf. Das immer noch feine und trotz aller Sorgen anmutige Gesicht sah so merkwürdig alt und oerfallen aus. Eine Angst erfaßte sie plötzlich. Sie nahm die weissen, verarbeiteten Hände der Mutter in selten erwiesener Zärtlichkeit in die ihren.

„Mutter, was ist dir?“ fragte sie besorgt.

„Nichts, Gwendoline, gehe nur ruhig schlafen!“ wehrte die Baronin mit trofener Stimme.

„Rein, du sagst mir —! Es ist während meiner Abwesenheit etwas passiert — Ah, jetzt weiß ich es — mit Malte —“

Die Baronin neigte ihr Gesicht tiefer über ihrer Arbeit.

„Mutter — Malte wollte Geld! Er hat Schulden, die wir zahlen müssen!“ So klar stand das vor Gwendoline, es hätte nicht der Mutter schweigender Bestätigung bedurft. Statt, mit glanzlosen Augen stand das junge Mädchen da und nickte vor sich hin. — „Und du hast ihm gegeben wie immer! Wieviel war es diesmal?“

Das Antlitz der Baronin lag auf der Tischplatte; ihr hagerer Körper erbebt in Schlägen.

Gwendoline — es waren — Ehrenschulden! Wenn er nicht morgen zahlen kann, dann —“ sie hörte auf, wie von einer entsetzlichen Vorstellung gemartert, „wir bekommen es ja wieder — bald. Ich mußte es tun, denn sonst, Gwendoline —“

Verächtlich bogen sich des Mädchens Mundwinkel herab. „Ah, die bekannte Drohung — damit schreckt man wohl Mütter — aber nicht Schwestern —“ Wieviel —?“

Die Baronin gab wieder keine Antwort. Das genigte der Tochter. Dann ging sie schweigend aus dem Zimmer, ohne der Mutter ein gutes, tröstendes Wort zu sagen — sie hatte es nicht über sich bringen können. Ihre Erbitterung war zu groß. Muhte die Mutter sich immer wieder

Aber mit solchem Mißklang hätte gerade der heutige Abend nicht enden dürfen! Doch wie konnte es anders sein? Ihr blühte kein wolkloses Glück!

Schmerzlich lieh sie ein. Ihr letzter bewußter Gedanke galt dem Geliebten. Wirre Traumbilder umgibteten sie bald, lachend und tändelnd vom Sonnenlicht umstrahlt. Pflüchtlich wurde es dunkel um sie her; sie befand sich auf dem Meere, von Wellen umspült — Arel lag in einem Boot, neben ihm Malte und Blanca, und alle drei sahen lächelnd zu, wie sie mit den Wellen kämpfte, ohne ihr die Hand zu reichen und sie in das Boot zu ziehen. Und weiter lachend, fuhren die drei davon, als eine große Woge kam, die sie mit in die Tiefe rief.

Sie schreckte auf; sie mußte laut geschrien haben. Aufrecht lag sie im Bett und blickte verzört um sich. Da hörte sie Geräusch in der Wohnung; es mußte doch schon spät sein.

Ganz munter geworden, sprang sie aus dem Bett und öffnete leise die Tür. Aus dem Wohnzimmer fiel ein heller Lichtkreis. Sie schlich auf den Zehenspitzen hin, spähte durch das Schlüsseloch und sah die Mutter noch am Tische sitzen, schreibend und rechnend. Neben ihr stand die offene Kaffete — Gwendoline sah einige Schmutzfachen schimmern. Ohrgehänge, Armbänder, eine wertvolle alerstückliche Brosche mit Brillanten und Saphiren — sie gehörten ihr, von einer Großtante ihr vererbt. Was bedeutet das, daß die Mutter sie jetzt hervorholt?

Sie überlegte; sollte sie hineingehen, die Mutter mahnen, das Bett aufzusuchen? Aber nein, doch lieber nicht; sie wollte sie schonen, obwohl der Groß sie fast verzehrte. Denn es mußte sehr viel gewesen sein, was Malte gefordert! Ah, er hätte dieses Bild sehen müssen; die früh gealterte Mutter mit dem verhärmten Gesicht, in der Stille der Nacht rechnend und sorgend — ob das Eindrud gemacht hätte auf ihn?

Leise stahl sie sich wieder zurück — doch kein Schlaf kam mehr auf ihre Augen. Sie hörte, wie erst viel später die Mutter ihr Zimmer aussuchte, hörte, wie sie sich unruhig im Bett herumwälzte — schlaflos verding ihnen beiden die

Als Gwendoline am anderen Morgen aus ihrem Zimmer kam, war ihr Kalao schon gelockt, die Semmel gebraten und das Frühstück eingewickelt. Das hatte die Mutter sonst doch nicht getan! Wie eine stille Abbitte lag es heute in deren Augen, wie eine schone Antwort auf die Frage, die Gwendoline noch gar nicht gestellt. Sie rief noch das Kalenderblatt ab und las, wie täglich, die Sprüche dahinter. Der eine von den zweien lautete: „In stillen Winkel liegt der Drud des Glucks, der Schmerzen auf so vielen Menschen, verworfen scheinen sie, weil sie das Glück verwarf.“

Sie schauerte zusammen. Wie das auf sie paßte! „Verworfen scheinen sie, weil sie das Glück verwarf!“ wiederholte sie leise vor sich hin.

Zu Mittag kam die Mutter nicht auf den vergangenen Abend zurück, infolgedessen unterließ Gwendoline es auch. Wenn sich die Mutter nicht durch eine Aussprache erleichtern wollte — sie hatte wirklich keinen Anlaß, zuerst zu sprechen.

In dumpfem Schweigen verging der Tag. Sie arbeitete ununterbrochen bis zum Abendessen — dann aber drängte es sie hinaus — Arel zu sehen, und wenn es auch nur war, einen stummen Gruß mit ihm auszutauschen! — Wie überkam sie die Sehnsucht, sich an seiner Brust anzujewein! Der Spruch auf dem Kalenderblatt kam ihr heute nicht aus dem Sinn. Sie mußte immer wieder daran denken, ihn sich wiederholen — er drückte sie noch mehr nieder!

Es war bald sieben Uhr. Ein halbes Stündchen Unterbrechung mußte sie sich gönnen. Seine Zeiteinteilung faunte sie ja so ziemlich. Um diese Zeit war er meistens zu Hause. Und wenn sie an seinem Fenster vorbeiging, würde er sie bestimmt sehen.

Sie hatte richtig gedacht.

Sie hatte den Eingang am Englischen Garten noch nicht erreicht, als er auch schon an ihrer Seite war. Die Freude strahlte nur so aus ihren Augen; ihr Herz klopfte, als er respektvoll ihre Hand an seine Lippen zog. — „Süßeste —“ flüsterte er dabei.

(Fortsetzung folgt.)

Ich brauche Geld und bringe

Ueberzieher, Schweden-Mäntel, Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel, Herren- und Burschen-Anzüge, Hosen aller Art, Lodenjoppen und Berufskleider

zu fabelhaft billigen Preisen. — Überzeugen Sie sich bei:

Puder, Pforzheim, Kronen-Str. 5.

Persil

für alle Art Wäsche!

Das ist gerade der besondere Vorzug, den dieses einzigartige Waschmittel bietet: Sie können es für Woll-, Bunt- und Seidenwäsche genau so gut verwenden wie für die Weißwäsche auch! Empfindliche Stoffe wäscht man natürlich niemals heiß, sondern — je nach Art und Farbe — kalt oder schwachwarm.

Elektromotore, Beleuchtungsgegenstände, Heiz- und Kochapparate, komplette Radioanlagen, Beleuchtungs-Einrichtungen

Fieß & Fischer, Pforzheim,

Werksstätten für Elektrotechnik.
Betriebsstätten: Melanchthonstraße 7. Büro u. Verkaufsräume: Kreuzstraße 6. Telefon Nr. 4404 und 4405.
Man verlange unverbindlichen Vertreterbesuch.

Höfen a. Enz.

Schöne Auswahl in Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen, Ruhe-Klappstühlen, sämtl. Reiseartikeln, Koffern, Handtaschen, Bügel-Taschen, Mappen, Portemonnaies usw. empfiehlt zu billigen Preisen
Herm. Krämer, Sattler-, Tapezier- und Polstergeschäft.

Alle heilbaren Krankheiten

behandelt nach den Grundsätzen der Homöopathie, Biochemie, Spagyrik und Naturheilkunde Dr. Maier, Pforzheim, Rennfeldstraße 21, Anruf 2218. Sprechstunden werktäglich von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr. Freitag vormittag und Samstag nicht zu Hause.

Gedenket!

Die Tage des 12. bis 13. Oktober haben uns die erste Führung der großen Amerika-Fahrt des J. R. III unter der Führung Dr. Gdeners gebracht. Mit Stolz und noch immer lebhaft nachwirkender Freude gedenken wir der Gegenwart des herrlichen, überreichen Zeppelinschiffes, das sich vorher auf keiner überländlichen Fahrt über den deutschen Ocean zeigte. Schmerz mischte sich in die erhabenen Gefühle, sollte ein Wunderwerk bauen zu können, aber nicht behalten zu dürfen. Und wiederum, wie erlöset es uns als trotztender Gedanke, daß dieses stolze Schiff unter der Führung seines bewährten Kapitäns hinausziehen sollte über das Weltmeer, um von deutscher Tat und deutschem Willen zu sprechen.

Wir staunvollender Aufregung hat unser Volk in jenen Tagen die Fahrt begleitet. Wir gitterten, obgleich in uns die Zuversicht war, daß Dr. Gdeners Worte sich erfüllen würden, der so lehrhaft davon durchhörten war, die Reise mit gutem Willen auszuführen zu können. Mit den besten Wünschen begleiteten wir das Schiff, als die Nachricht kam, daß der J. R. III am Sonntag, 12. Oktober, 3 Uhr morgens, zu seiner großen Reise aufbrach. Schnell war das Schiff in den Wolken verschwunden und in der Richtung auf Nordwest. Nun zog es hinaus über'still Ozean, erreichte das Meer bei der Westküste von Mexiko. Am zweiten Tage kam die Nachricht, daß die Kojen vollstet seien und das Schiff schon die Hälfte des Weges von Friedrichshafen nach der amerikanischen Küste zurückgelegt habe. Die Fahrtzeit für diese Strecke betrug nur 30 Stunden. Jedoch, nach lag der größte Weg über die Seestrecke von 3000 Kilometern vor dem Luftschiff. Keine Stützpunkte gab es, und der Abbruch der Fahrt, der nun kam, sollte den Beweis für die Leistungsfähigkeit des Zeppelinschiffes erbringen.

Wir gedenken noch der mit Tausenden erfüllten Stunden, als durch Einzelbestimmungen jede Radikalität ausblieb. Wie eine Befreiung erlöset es unsere Herzen, als dann wieder dreifach gemeldet wurde, daß das Luftschiff auf dem Meere lag, an Bord alles wohl sei, der Ausbruchzeitpunkt nahe und die amerikanische Regierung mit dem persönlichen Mittageffen an Bord zu werden war. Galt uns zum ersten Mal dieses Ozean! — Wir sehen hier in Deutschland auf unserer

Steuerfreiheit!

Spareinlagen bis zu 480 RM

(unter Umständen mehr).

die der Sparer bis zu seinem Ableben oder bis zu einem bestimmten anderen Zeitpunkt sperren läßt, dürfen jährlich am Einkommen abgezogen werden und bleiben frei von der Einkommensteuer.

Nähere Auskunft erteilen unsere

Hauptkasse in Stuttgart

Kanzleistraße 25 beim Stadtgarten und

640 Zweigstellen

in allen Teilen des Landes

Württ. Landessparkasse

gegründet 1818

Öffentliche Sparkassen- und Kreditanstalt mit Girokasse, Bank- u. Börsenabteilung

Gelegenheitskauf für Ladeninhaber oder Detailreisende.

Zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen sind zu verkaufen: ein größerer Posten erstklassiger Winterüberzieher, Gabardine- und Gummimäntel, Straßen- und Sportanzüge, Arbeitsbekleidungen wie Hosen, Joppen und ganze Anzüge, einzelne Sportjassen, Hosen (Reitercord), Herren- und Damen-Windjassen, Sporthemden, Damenstrümpfe, Damen-Schlupfhosen, Herrenjassen, Rucksäcke.

Die Ware wird in einem oder in kleineren Posten abgegeben. Nehme auch guten Grundschuldbrief in Zahlung, eventl. wird das ganze Warenlager als Anzahlung für einen Hauskauf gegeben.

Schriftliche Angebote mit Angabe der Zahlungsweise unter „W. 3. 500“ an die „Enztaler“-Geschäftsstelle erbeten.

Qualitäts-Möbel

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Küchen in allen Holz- und Eilarten außergewöhnlich billig. Zwanglose Besichtigung meiner großen Möbel-Ausstellung jederzeit.

Möbelhaus Engelthaler, Pforzheim, Grenz-Straße, Ecke Maximilian-Straße. — Telef. 2533.

Steppdecken

in Woll- u. Daunenfüllung in allen Preislagen empfiehlt **Kauch, Pforzheim,** Stefanienstrasse 6. Telefon 2603. In. Neuaufertragung und Anfarbeitung.

Kammer-Lichtspiele Pforzheim.

Ab Samstag den 17. Oktober 1925

„Die Anne-Liese von Dessau“

Ein Spiel von Liebe und Ruhm in 6 Akten.

Personen-Verzeichnis:

| | |
|------------------------------------|-------------------|
| Anne-Liese | Maly Deishast |
| Leopold von Anhalt-Dessau | Werner Büschow |
| Fürstin Henriette v. Anhalt-Dessau | Julia Serba |
| Challiac, Erzieher des Fürsten | Hermann Böttcher |
| Hofmeister Salberg | Maly Anheim |
| Apotheker Fochje | Fritz Richard |
| Georg, Apotheker-Geheile | Otto Reinwald |
| Mahme Lene | Käte Hamst |
| Anne-Liese als Kind | Ruth Bula |
| Leopold als Kind | Waldemar Böttcher |

Als künstlerischer Beirat Herbert Andler.

Die Aufnahmen wurden an den historischen Stätten in Dessau und Jersbt gedreht.

Als Beiprogramm:

Zwei amerikanische Grotesken und die Denlig-Woche.

Die Anfangszeiten sind täglich: 2 bis 4.20, 6.40 bis 9 Uhr.

Zu diesem Film werden Jugendliche nur von nachmittags 2-4 Uhr zugelassen.

Sonntag vormittag Sonder-Vorstellung des Kaufmännischen Vereins. Nur für Mitglieder.

Grammophone

Schallplatten

alle führenden Marken
Vorführung bereitwilligst
Piano-Haus SCHEID
Fernsprecher 1527
Pforzheim, Lorenzstr. 7.

Oberniedelsbach.
Gut erhaltene

Bettlade

mit Kost
am Montag, den 19. Oktober
zu verkaufen.
Georg Walz.

Ihre Möbel

ob poliert, lackiert od. gebeizt werden wieder wie neu mit dem garantiert unschädlichen Möbelauffrischungsmittel

Kiwal.

Felix Rall, Neuenbürg.

Gallenstein-Leidenbe

erhalten auf Wunsch kostenlos Prospekt. Dr. Maier, Pforzheim, Rennfeldstraße 21. — Dankschrift: Hatte sehr guten Erfolg, in vier Stunden kamen schon circa 50 Gallensteine, etwa hofelnahgroß. Nachdem zeigten sich noch Hunderte von diesen, groß u. klein, aber auch ohne Schmerzen.

nicht nur der Repräsentant des Erbes des westen zeppelin geworden ist, sondern zu einem Pionier des Luftschiffes in der Welt wurde, so wollen wir auch auf seine Stimme hören, die uns ruft: „Zeppelin-Fahrt tut not!“ Zeppelin-Fahrt, heute nicht mehr, wie einst gedacht, als Waffe, sondern als völkerverbindendes Instrument des Friedens, als ein Werkzeug reiner, erhabener Wissenschaft, zum Segen und zum Fortschritt der Menschheit.

Und so wollen wir denn auch Dr. Gdeners Ruf gedenken, der unser deutsches Volk zur Einmütigkeit ermahnt, sich zusammen zu schließen, um das geistige Erbe des großen Zeppelin zu bewahren. Sein Ruf zur Zeppelin-Gdeners-Spende darf nicht an unsterblichen Ehren verfallen, sondern muß den begehrtesten Ehren der Nation erweisen, die bereit ist, als 60-Millionen-Volk den Willen kund zu tun, die Pionierarbeit der deutschen Luftschiffahrt auch weiterhin zu erhalten. Deutschland steht, wie kein anderes Volk der Welt, an der Spitze des Luftschiffbaues. Diese Stellung soll und kann erhalten werden, es ist nur notwendig, daß sich ein jeder Bürger zur Tat bekennt, zu der Tat, die die Luftschiffahrt Friedrichshafen vor dem Untergang bewahrt, nur daß die geistigen und schaffenden Kräfte, die dort gesammelt sind, nicht für alle Zeiten wie Syrien in die Wüste verweht werden. Auf den Ausbruch des Luftschiffbaues kommt es an! Er wird nicht durch Wohlgefallen für die Rüstungsgelände Deutschlands, er wird den Beweis erbringen für das neue Aufbruchsgeschäft, das im deutschen Volke wieder erwacht ist.

Und darum ersucht in diesen Tagen an jedermann der Ruf: Siedet sich auf das, was in Friedrichshafen in der Welt, hat und an Bord des letzten Zeppelin-Luftschiffes geleistet wurde, und die Taten, die Hände zu öffnen, um beizutragen zu dem neugeplanten Werk eines Fortschrittsluftschiffes, das der Friedrichshafener Welt durch die Zeppelin-Gdeners-Spende in Auftrag gegeben werden soll! „Ginget nicht fort.“ Das alte Wort so häufig es mitunter geworden zu sein scheint, hier ist die Gelegenheit, ihm wieder einmal volle Geltung zu verschaffen. Möge sich das deutsche Volk dessen klar bewußt sein, daß es mit dieser Zeppelnspende zu der Dr. Gdeners und mit ihm der Reichsregierung der Zeppelin-Gdeners-Spende aufzurufen haben, sich selbst die größten



Neuenbürg.

Am Sonntag, 18. und Montag, 19. Oktober findet anlässlich des Kirchweihfestes große

Tanz-Unterhaltung

statt, ausgeführt von der Feuerwehrkapelle Neuenbürg, wozu höflichst einladet

E. Burghard z. „Bären“.

Beginn 3 Uhr.

Schwau.

Am Kirchweih-Sonntag findet

im Gasthaus zum „Waldhorn“

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

J. Saatz.

Conweiler. Gasthaus zur „Sonne“.

Nächsten Sonntag, den 18. Oktober 1925

Kirchweih mit Tanz.

Jazzquartett „Fidelio“ Pforzheim.

Für reelle Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet höflichst ein

W. Reuschler zur „Sonne“.

Höfen a. G.

Anlässlich des Kirchweihfestes findet im Gasthaus zur „Sonne“ am Sonntag und Montag bei gutbesetzter Streichmusik

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Otto Schmanderer.

Für gute Speisen und vorzügliche alte u. neue Weine sowie prima hausgemachte Würste ist bestens gesorgt.

Calmbach.

Am Kirchweih-Sonntag und Montag findet im Gasthaus zum „Waldhorn“

Tanz-Unterhaltung

statt mit der alljährlichen Streichmusik, wozu höflichst einladet

H. Döttling.

Für reelle Weine und gute Küche ist bestens gesorgt.

Calmbach.

Am Kirchweih-Sonntag und Montag findet bei Unterzeichnetem

Tanz-Unterhaltung

statt und ladet hierzu höflichst ein

Albert Barth zum Bahnhof.



Samstag u. Sonntag

Niekersuppe

Guzhof bei Wildbad.

Am Samstag u. Sonntag



Niekersuppe

mit neuem süßen Wein, ebenso

feinem Rehbraten,

wozu höflichst einladet

Harter zum „Guzhof.“

Gesangverein „Germania“ Schömburg.

Am Kirchweih-Sonntag und Montag findet im Vereinslokal zum „Löwen“



Tanz-Unterhaltung

statt, ausgeführt von guter Blechmusik, wozu jedermann eingeladen ist.

Der Ausfüh.

Calmbach.

Kirchweih-Sonntag

Tanz-Unterhaltung

bei gutbesetzter Blechmusik, wozu höflichst einladet

Gottfried Walter z. „Löwen“.

Calmbach.

Am Kirchweih-Sonntag

findet

im Gasthaus zum „Löwen“

Tanzmusik

statt, wozu jedermann herzlichst eingeladen wird.

Für reelle Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Christian Rapp.

Calmbach.

Am Kirchweih-Sonntag

findet im

Gasthaus zur „Linde“ in Calmbach

große Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Wilhelm Rau.

Waldrennach.

Am Kirchweih-Sonntag und Montag findet im Gasthaus zur „Sonne“

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet

Wilhelm Stall.

Waldrennach.

Am Kirchweihfest findet bei Unterzeichnetem

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundl. einladet

E. Höll z. „Ochsen.“

Pflugweiler.

Anlässlich der Kirchweih-Feier findet am Sonntag den 18. und Montag den 19. Okt. im Gasthaus z. „Sonne“

Tanz-Unterhaltung

statt, ausgeführt vom Musikverein Ehenrot, wozu freundlichst einladet

der Besitzer:

Ernst Hummel.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Rotensol.

Am Kirchweih-Sonntag

findet

im Gasthaus zum „Nöble“

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Pfeiffer.

Georg Geyer, Pforzheim,
Große Gerber-Strasse 34, Telefon 781
empfiehlt sich in

Ia Treibriemen und Maschinen-Dele

bei billigster Berechnung.

Calmbach.

Maschinenstricken

von Sportwesten, Sportstrümpfen, Socken, Strümpfen usw. bei billiger und reeller Bedienung.

Frau Emma Barth b. Rathaus.

Ab Freitag, 16. bis 31. Okt.

Verkauf

Großer Lager-Posten

| | | |
|--|---------------|-------------|
| Cheviot reinwollen, marine und schw., 90 cm breit | per Meter von | 1.90 |
| 130 cm breit | per Meter von | 3.00 |
| Kammgarn u. Gabardine reinwollen, in vielen modernen Farben, 130 cm breit | per Meter von | 4.80 |
| Popeline reinwollen, viele Farben, 85 cm br., | per Mtr. | 2.50 |
| Cöpersamt schwarz, 70 cm breit | per Meter | 6.00 |
| Mantelstoffe (Velour de laine), 150 cm breit, | per Meter | 4.80 |
| Mantelflausch 150 cm breit | per Meter | 5.50 |
| Kleiderstoffe, kariert, 70 cm breit (baumwoll.) | per Meter von | 0.85 |
| 85-90 cm breit (halbwoll.) | per Meter von | 1.30 |
| Velours u. Kleiderzeugle 70 cm breit | per Meter von | 0.95 |
| 95 cm breit | per Meter von | 1.20 |
| Sportflanelle echt indanthren farbig, 80 cm br., | per Mtr. | 0.95 |
| Hemden-Zefire, darauf, rein Macco, 80 cm breit | per Meter | 1.00 |
| Bettuch-Biber 150-160 cm breit | per Meter | 2.40 |

Lellbach
Pforzheim, Leopoldstr. 7, 1.

FLÜGEL * PIANOS SPRECHAPPARATE



Schmid & Buchwaldt
Pforzheim-Westliche 25. Treppe
gegenüber der Viktoria-Theater

Vertrauenssache!

Brautleute - Vermählte
Bevor Sie

Möbel

kaufen, besichtigen Sie bitte unverbindlich das reichhaltige Lager von

Möbelhaus Central

Inh.: Badischer Bauhand,
Pforzheim, Dillsteiner-Strasse Nr. 3a
(im Palast-Kaffee).
Weltgegendste Zahlungs-erleichterung.

